

Unser Sterben und das Sterben von Jesus

Predigt über Lukas 23,33-49¹

Karfreitag geht es um das Sterben von Jesus. Das ist allgemein bekannt.

Ein Ereignis, das lange zurückliegt. Betrifft uns das?

Wie ist es eigentlich mit unserem eigenen Sterben?

Das liegt vor uns und betrifft uns ganz gewiss! Wir verdrängen das gern.

Aber das wird unser Sterben nicht verhindern, es sei denn, Jesus kommt eher wieder.

Dein Selbsterhaltungstrieb sagt dir vermutlich (und mir auch!): Ich werde bestimmt mal alt!

Der Tod betrifft mich heute und in nächster Zukunft noch nicht! Möge es so sein!

Aber das könnte auch die zweitgrößte Täuschung unseres Lebens sein!

Hast du dir schon einmal überlegt, wie du gerne sterben möchtest?

Vermutlich wirst du sagen:

- Ich möchte gern *alt und lebenssatt sterben*, wie es die Bibel manchmal formuliert,² also nach einem langen und erfüllten Leben.

Dann, wenn ich erreicht habe, was ich erreichen wollte oder sollte

und an dem Punkt bin, wo ich zufrieden sagen kann: Jetzt ist es genug.

Der ideale Zeitpunkt des Todes: Wenn jemand alt und lebenssatt sterben kann.

- Dann wünschen wir uns sicher, dass wir ohne Schmerzen und vorherige Leidenszeit sterben können, ohne dass wir anderen und uns selbst vorher eine Last sind.

Am besten dann einfach ganz ruhig entschlafen, sanft hinüberschlafen, ohne dass man es merkt.

- Und ein Drittes, was noch gut wäre: Dass wir beim Sterben nicht allein sind, nicht abgeschoben und uns selbst überlassen in einem Nebenraum, sondern möglichst zuhause im Beisein und in der Begleitung der Nächsten.

Ich denke, das wären so die hauptsächlichen Wünsche:

- alt und lebenssatt,
- ohne Leiden und Schmerzen ruhig entschlafen
- zuhause im Beisein der unseren.

Das wäre gut! Das wäre sehr wertvoll und erstrebenswert! Keine Frage!

Aber das sind alles mehr äußere Dinge! Das betrifft die äußeren Umstände.

Da geht es nur um die Frage, wie wir aus dieser Welt gehen!

Es steht aber noch eine ganz andere Frage an, nämlich:

In welche Welt kommen wir dann hinein? Und wie kommen wir hinein?

Vorhin habe ich von der zweitgrößten Täuschung unseres Lebens gesprochen.

Was wäre denn die größte Täuschung?

Die größte Täuschung ist die Meinung, dass mit dem Tode alles aus wäre!

Wer das denkt, hat sich selber mit Blindheit geschlagen.

¹ Lukas 23,32-49 (sinnvoller ist, mit Vers 33 zu beginnen) ist Wort für die Predigt am Karfreitag, Reihe IV, bis 2018 Reihe III

² 1. Mose 25,8; 35,29; 2. Chr. 24,15; Hiob 42,17

Er hat verworfen, was die Menschen zu allen Zeiten auf der ganzen Welt schon immer wussten. Er will nicht sehen, was in der Bibel völlig klar und inzwischen auch wissenschaftlich gut bezeugt ist: Es geht selbstverständlich nach dem Tod weiter! Die Frage ist nur: Wo und wie?

Aber schauen wir uns jetzt einmal das Sterben von Jesus an:

- Er starb nicht alt und lebenssatt, sondern im blühenden Alter von etwa 33 Jahren. Obwohl ER die wichtigste Aufgabe auf der Erde zu lösen hatte und im Übrigen nur Gutes tat und Wahres sagte, gab GOTT Ihm nicht mehr Lebenszeit. Trotzdem konnte ER vor seinem Tod sagen:

*Ich habe meine Lebensaufgabe erfüllt, zum Ziel gebracht, vollendet.*³

Er schaute auf ein wirklich erfülltes, zum Ziel gekommenes Leben zurück!

Offensichtlich hängt das nicht vom Alter ab!

- Das Nächste:

Er konnte nicht ruhig und sanft entschlafen, ohne Leiden und Schmerzen.

Sondern ER wurde auf die grausamste Weise zu Tode gebracht, die sich ein menschliches Hirn je ausgedacht hat.

Die Geißelung war damals oft schon tödlich,

an den Riemen hingen spitze Knochen, Bleikugeln und andere Metallteile, die bei kräftigen Schlägen die Geschwindigkeit von Geschossen erreichten.

Es gab Geißelungen, bei denen hinterher die Eingeweide bloß lagen.

Kreuzigung bedeutete ein stundenlanges, manchmal tagelanges Sterben.

Ich zitiere aus einer Beschreibung:

„Die Nägelwunden, nur wenig blutend, sind extrem schmerzhaft.

Anfangs sitzend (es gab ein Querholz, auf dem man sich abstützen konnte, was die Qualen noch verlängerte),

anfangs sitzend rittlings auf einem Holzsteg,

sodass die Zerrung an den Nägeln teilweise ausgeschaltet werden kann.

Bei Erlahmung der Muskeln wieder Zerrung und so fort.

Rötung und Entzündung der Rutenwunden

wie der Nägelwunden durch Infektion.

Dadurch Fieber und namenloser Durst.

Qual durch Myriaden von Fliegen.

Unbehagen durch Unbeweglichkeit.

Überanstrengung des Herzens, da auch die Arme gehoben.

So Zirkulationsstauung

und dadurch Starrkrampf in Anfällen von enormer Schmerzhaftigkeit.

Durch Blutstauung in den Lungen Erstickungsangst.

Der Körper bläulich, die Venen geschwollen, die Nägel bleifarben.

Auch die Wundmale schwellen an. Schweiß rinnt am ganzen Körper.

Der Hals schwillt an, das Gesicht ist gedunsen, voll bläulicher Flecken.

Die Löcher der spitzen Nase blähen sich in Atemnot.

Die Wangen sind schlaff, die Lippen blau, halbgeöffnet, voll venöser Flecken,

die Zähne bleckend. Der Blick ist verschwommen und verloren.

Kot und Urin gehen ab.

³ Johannes 17,4

Aus Mangel an Sauerstoff Tod im Krampfanfall.“⁴
So in etwa müsste Jesus gestorben sein!

- Und das Dritte:

ER war dabei zwar nicht allein, aber Sein Sterben geschah nicht im geschützten Raum. Es war ein öffentliches Schauspiel. Man hatte IHN ausgestoßen aus der Stadt, Die IHM räumlich am nächsten standen, spotteten und lästerten. Die IHM innerlich am nächsten standen, waren weit weg.

Ein Tod, all unseren Wünschen entgegengesetzt,
ein Tod, wie er schlimmer nicht sein konnte.

- Aber ein Viertes kam hinzu, was bei uns wohl öfter fehlt:

Jesus wusste, wo ER hinget: Ins Paradies:

Dem einen Verbrecher konnte Er versprechen:

*Wahrlich, ganz bestimmt und gewiss, du kannst dich darauf verlassen:
heute wirst du mit Mir im Paradies sein.*

Und ER starb, indem ER mit lauter Stimme ausrief:

Vater, in Deine Hände übergebe ich meinen Geist.

Nachdem er dieses gesagt hatte, gab er den Geist auf, ließ seinen Geist heraus.

Mediziner sagen übrigens: Das mit der lauten Stimme kann nicht sein!

Wer noch laut rufen kann, stirbt noch nicht.

Das könnte bedeuten: Es ist wörtlich zu nehmen und stimmt, was hier steht:

Jesus hat tatsächlich Seinen Geist GOTT, dem Vater übergeben.

So ist ER gestorben. Sein Werk war vollbracht!

Nicht die biologischen Vorgänge bestimmten den Zeitpunkt seines Todes,
sondern GOTT!

Das Sterben von Jesus:

Äußerlich grausam: viel zu früh, der denkbar qualvollste Tod,
unter Spott und Hohn der anderen.

Innerlich sehr klar:

ER ging zu GOTT, Seinem Vater,
und der Verbrecher neben IHM war der Erste,
den ER mitnahm auf Seinen Weg in GOTTES Herrlichkeit.

Liebe Gemeinde, was ist eigentlich wichtiger?

Wann und wie ich aus dieser Welt gehe

oder wo ich dann hingehere und meine Ewigkeit verbringe?

Was sind unsere Jahre gegenüber der Ewigkeit?

Was sind unsere jetzigen Freuden gegenüber den ewigen Qualen der Hölle?

Und was sind unsere jetzigen Leiden gegenüber der ewigen Freude im Himmel?

Was bedeutet nun das Sterben von Jesus für uns?

Zunächst einmal: ER kennt das Sterben, ER kann und will uns darin nahe sein.

GOTT führt uns keinen Weg, den ER nicht vorher Selbst gegangen wäre.

Wir verstehen oft nicht, warum wir oder andere so leiden müssen.

⁴ Wilhelm Lange-Eichenbaum, Genie, Irrsinn und Ruhm, zitiert nach PM History. Das neue Magazin für Geschichte. 90624 00/002 S. 15f

Aber ehe wir uns darüber beschweren, sollten wir wissen und berücksichtigen:
 Jesus, GOTTES eigener, einziger, einzigartiger Sohn
 hat die schlimmsten Leiden auf Sich genommen.
 Auf Sich genommen für **uns!**

Denn jetzt kommt das Wichtigste: Jesus starb, damit wir leben können!
 Die Finsternis zur Zeit der Kreuzigung zeigt unsere Finsternis!
 Unsere Finsternis, die zur Kreuzigung von Jesus geführt hat!
 Die Finsternis, in die *wir* normalerweise gehen würden!
 Diese Finsternis hat Jesus für uns auf Sich genommen!
Der Vorhang im Tempel, der zerriss, als Jesus starb, zeigt:
 Der Weg zu GOTT ist nun offen.
 Jeder darf in die unmittelbare Gegenwart GOTTES kommen, ins Allerheiligste.

*So sehr hat Gott die Welt geliebt,
 dass ER seinen einzig geborenen Sohn gab,
 damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden,
 sondern das ewige Leben haben.*

Wie sehr hat GOTT die Welt geliebt?

Mehr als Jesus! Lieber gab ER Jesus dran als die Welt!

Und für „Welt“ darfst du deinen Namen einsetzen:

So sehr, mehr als Jesus, hat GOTT dich geliebt und liebt dich noch,
 dass ER Seinen einzigen, einzig geborenen, einzigartigen Sohn *gab, drangab, draufgab,*
damit du, wenn du an IHN glaubst,
IHM vertraust und dich IHM anvertraust,
wenn Du dich auf IHN verlässt

nicht verloren gehst, zugrunde gehst, kaputt gehst, zerstört wirst,
sondern das ewige Leben hast,
andauerndes Glück in der Gemeinschaft mit GOTT,
Leben mit göttlicher Qualität.

Wem kann man denn überhaupt vertrauen

wenn nicht dem, der uns so liebt und das auf sich genommen hat?

Das Sterben von Jesus hat etwas mit deinem Sterben zu tun!

Über beides solltest du dir Gedanken machen und zur Klarheit kommen!

Jesus hing zwischen Himmel und Erde, weil GOTT dich nicht hängen lassen will!

Du sollst nicht hier im Leben rumhängen und auch nicht im Tod hängen bleiben.

Es geht um ein Leben mit göttlicher Qualität.

In der schlimmsten Bosheit der Menschen wurde die größte Liebe dieser Welt sichtbar.

GOTTES Liebe hat in Jesus alle menschliche Bosheit

und alles menschliche Leid besiegt.

Unser Sterben und das Sterben von Jesus:

Wenn sich das kreuzt, wenn das zusammenkommt,

wenn Jesus in unserem Leben ist, dann ist die Hauptsache geklärt!

Und dann dürfen wir auch die wünschenswerten und erstrebenswerten Nebensachen
 getrost GOTT überlassen.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 85,9-10

Gebet Karfreitag⁵

Herr Jesus Christus,
Dein Kreuz ist die Antwort auf unsere Fragen.
Dein Sterben ist die Lösung für unser Sterben.
Dein Tod ist der Sieg über unseren Tod.
Deine kurze Lebenszeit hat uns die Ewigkeit gebracht,
Deine Wunden bringen uns Heilung,
Deine Leiden Herrlichkeit.

Alle Bosheit und Grausamkeit, die an Deinem Kreuz sichtbar wurde,
alle Schuld und Sünde
hast Du besiegt und überwunden.
Wir müssen nicht mehr verzweifeln, verbittern und verloren gehen.

Wem können wir vertrauen, wenn nicht Dir!
Wer liebt uns bedingungslos, wenn nicht Du!

Die Kraft Deines heiligen Blutes komme über uns und all die Unseren.
Die Kraft Deines heiligen Opfers werde in uns mächtig.
Die Kraft Deiner heiligen Liebe löse uns von aller Ich-haftigkeit.
Die Kraft Deines Sieges mache uns zu Boten Deiner Liebe!

So hilf uns, uns selber und unsere Mitmenschen mit Deinen Augen zu sehen
und auch das Leid mit Deinen Augen zu betrachten
und mit Deinen Händen zu lindern oder zu heilen.

Lass uns bei allem sehen und unterscheiden können,
was die Hauptsache ist und was Nebensachen sind,
dass wir über unseren Wünschen nicht Deinen Willen verachten
und über allem Angenehmen nicht das Heil verlieren.

Ja, fülle uns mit Deinem Leben und mit Deinem Geist des Lebens,
damit auch unser Sterben ein Heimgehen wird zu Dir
und der Tod uns die Tür zur Ewigkeit öffnet.

⁵ Einiges ist aus Gebeten von Hanna Hümmer, Lass leuchten mir Dein Angesicht, Christusbruderschaft Selbitz, 1993³,
Seiten 55-66 übernommen.